

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1944)
Heft:	9
Artikel:	Lausanne
Autor:	H.v.B.-V.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-779159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

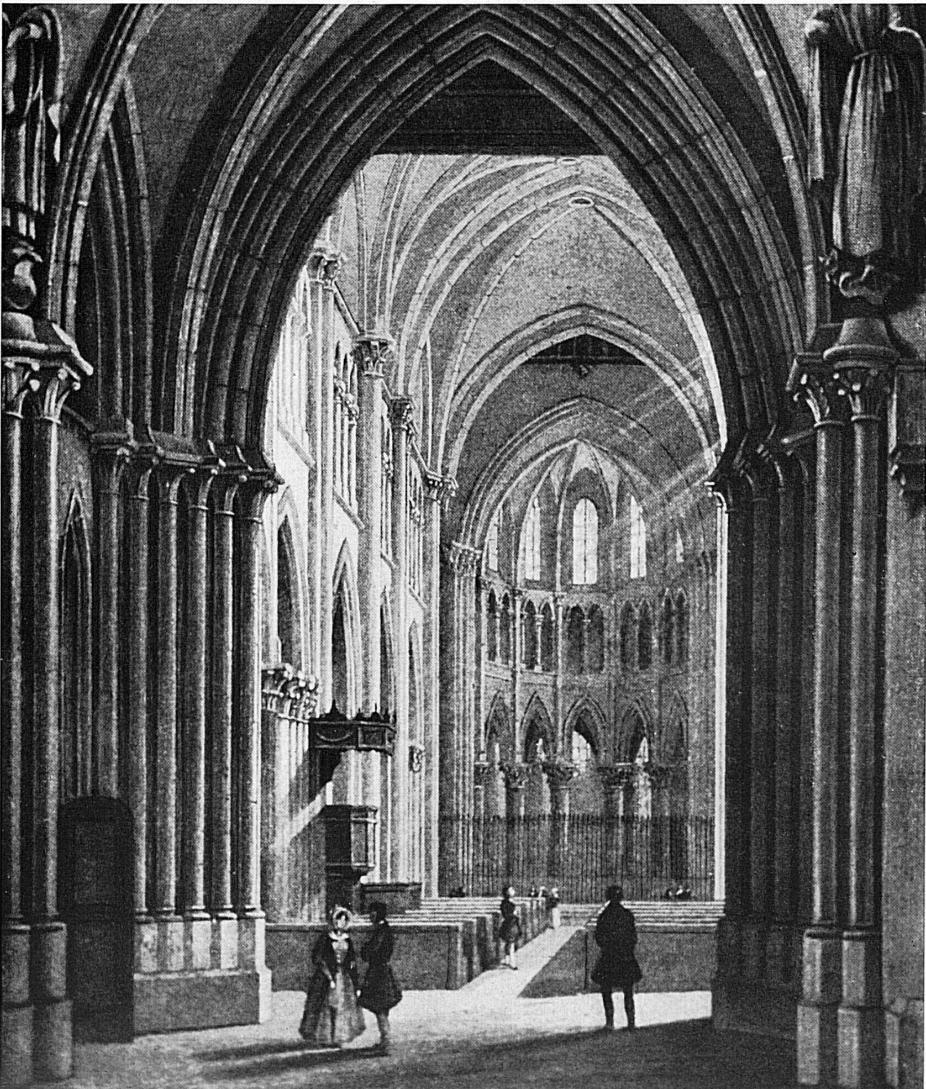
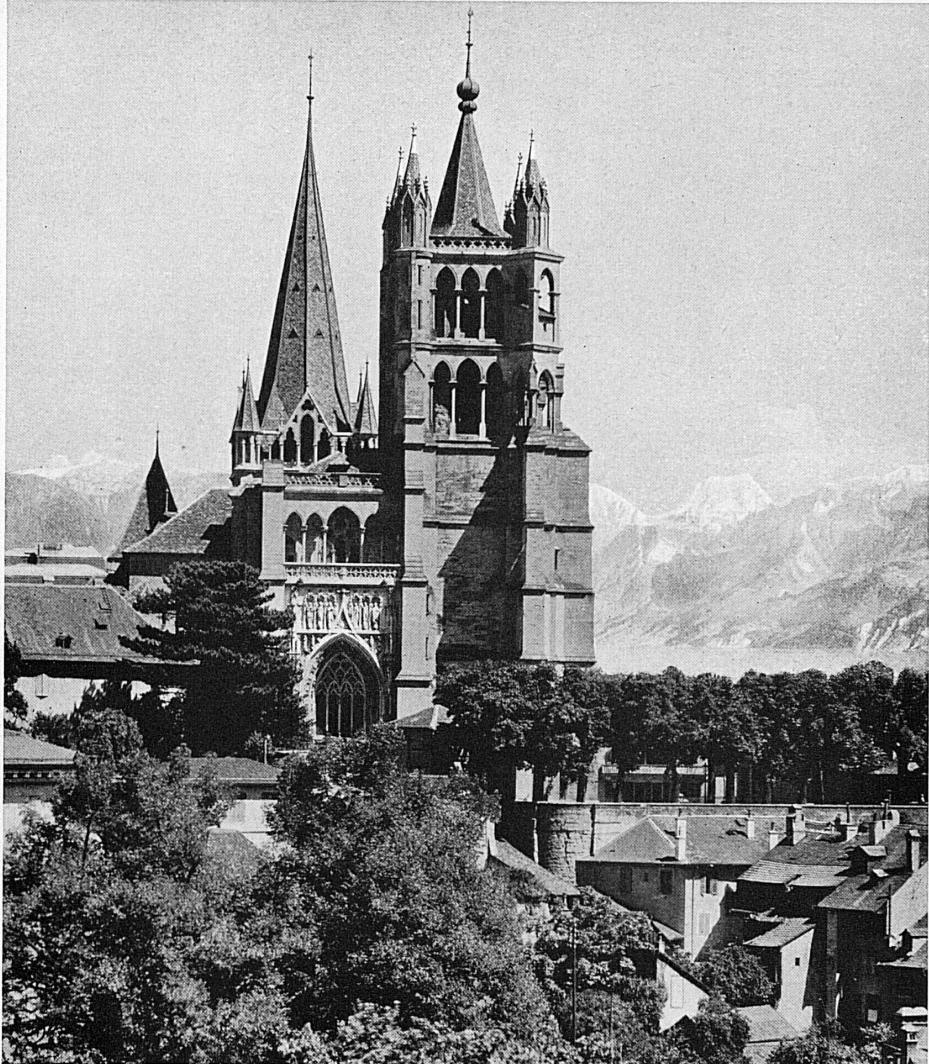
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Die Kathedrale überragt als mächtiges Wahrzeichen die Stadt und drückt ihr den Stempel auf.

A gauche: S'élevant sur sa colline, la cathédrale domine la ville et lui donne son cachet particulier.

Wenn man von Lausanne spricht, so denkt der Fremde an Pensionate, Hotels und Promenaden, an einen blauen See, der Akademiker an seine welschen Semester, der Bauer an das Comptoir Suisse und der Schweizer im allgemeinen entweder an den « Waadtländer » oder an eine charmante Überlegenheit seiner Lau-sanner Kompatrioten, die wohl wissen, daß ihre Vaterstadt der anerkannte Mittelpunkt nicht nur der Waadt, sondern des Welschlandes überhaupt ist.

An Lausanne haben aber noch sehr viele andere Elemente teil, als die künftigen Waadtländer Lehrer, Juristen, Pfarrer und Ärzte, welche die Universität bevölkern, oder die Großräte, die allzpaar Monate einmal sich in der Kapitale versammeln. Da gibt es z.B. eine Kathedrale, zu deren vollkommener Stilschönheit die besten Steinmetzen von Burgund und Frankreich ihre Hände leihen mußten; die Universität beherbergte schon zu Zeiten der alten Akademie Studenten aus aller Herren Länder; ein Stelldichein der Welt war Lausanne, längst ehe das erste Grand Hotel entstand — man lese nur einmal Reisebriefe aus dem 18. Jahrhundert; und was den jederzeit anregenden Betrieb französischer Sprachstudien angeht, so

LAUSANNI

hat er vollends aus Lausanne eine sehr internationale Heimat aller Jugend gemacht.

Und dennoch: Man steige zur alten Ville Episcopale hinauf und wende sich von der Kathedrale durch die Cité Devant am Grossratsgebäude vorbei zum Schloß, vor dem die Statue Abraham Davels steht! Ist es nicht, als ob in Symbolen die wichtigsten Daten aus dem Geschick des Welschlandes aufgeschrieben seien von der Zeit, wo hier die Bischöfe wie Könige geboten, über Farel, die Herrschaft der Landvögte ihrer Exzellenzen in Bern und der beginnenden Auflehnung bis zur wiedererungenen Freiheit?

Aber spricht nicht auch die Stadt diese Sprache der Jahrhunderte? Im allgemeinen machen unsere Schweizerstädte den Eindruck eines sehr organischen Wachstums; der Brückenschlag vom Vorgestern zum Gestern und vom Gestern zum Heute ist kaum irgendwo unterbrochen, und es sind gerade die steinerne Zeugen des 17. und 18. Jahrhunderts und die schlichten Formen einer recht geschmackssicheren Stadtbaukunst, die fast überall wesentliche Teile des Bildes beherrschen. In Lausanne aber fehlt fast ganz die kräftige, selbstbewußte Sprache jener mittleren Zeit, gerade als ob die Stadt über ein paar Jahrhunderte weg wie in einem Dornröschenschlaf gelegen sei. Dadurch wirkt das Alte älter als anderswo, das Neue aber kräftiger, beziehungsloser, selbstbewußter. Es hat sich auf Schritt und Tritt breitgemacht, hat in Straßendurchbrüchen und großzügigen Bebauungsplänen dem am Berghang zusammengedrängten Gemeinwesen Raum zum Wachstum verschafft, ohne dabei allzusehr der Vergangenheit zu achten, die man hier gern einer freudigeren Zukunft opferte. Das 19. Jahrhundert ist in Lausanne wie die Testamentsvollstreckung des Jahres 1798, das die Stadt aus dem Zustand der Geschichtlosigkeit in einen großen historischen Prozeß hineinriß und ihr eine Aufgabe in den Schoß warf, an der sie heute noch mit allen Fasern ihres Herzens hängt.

Doch Lausanne besitzt noch eines, jenseits von Geschichte und dem Auf und Ab der Geschlechter: Ein Zufall spielt mir ein Büchlein in die Hand. Es ist vor 150 Jahren geschrieben. Ich lese darin über eine Reise von Bern nach Lausanne: « Gegen 7 Uhr erblickten wir die Spitzen des savoyischen Eifgebürges schön beleuchtet in röthlichem Feuer, und dann den Genfer See, der bey der Windstille spiegelglatt die letzten Strahlen unserer gemeinsamen



Sonne in Silberglanz zurückwarf... ein unnenbar Gefühl von Freude und Bewunderung durchdrang meine Seele... und ich dachte an des unsterblichen Hallers Verse.

« Ein angenehm Gemisch von Bergen, Feß und Seen fällt und erleicht, doch deutlich ins Gesicht, die blaue Ferne schließt ein Kranz beglänzter Höhn ». Wer empfing nicht Ähnliches, wenn er des Abends auf der Plattform vor der Kathedrale oder beim Signal Sauvabelin stand ?

H. v. B.-V.

Die Markt- und Messestadt Lausanne. Alljährlich vereinigt das Comptoir (oben) die Besucherscharen aus der ganzen Schweiz, während in den Altstadtgassen das lokale Marktgetriebe herrscht (unten).

Lausanne, la ville des foires. Le Comptoir suisse (en haut) attire chaque année la foule des visiteurs, tandis que, durant toute l'année, le public lausannois et vaudois se donne rendez-vous au marché local.

